

Gut aufgelegtes Ost-West-Ensemble

Das Alexander-Blume-Trio begeisterte mit Musik und Humor die Jazzfans im E-Werk

VON FRANCISCO PUJULA

ESCHWEGE. Er ist ein begnadeter Interpret und ein mitreißender Geschichtenerzähler, der seine elektrisierenden Boogie-Woogie-Interpretationen mit köstlichen Anekdoten würzt: Alexander Blume, der Eisenacher Musiker, der schon in den DDR-Zeiten als einer der Besten Ost-Jazzler galt und diesen Ruf bis heute genießt.

Am Samstag trat er mit seinem Trio bei der monatlichen Session des Jazzclubs Eschwege im E-Werk auf. Und die Jazzfans, die in guter Zahl gekommen waren, genossen einen herrlichen Abend mit bestens unterhaltsamem klassischen Jazz vom Feinsten, herrlich gespielt von den drei gut aufgelegten, spielfreudigen Interpreten.

Alexander Blume brachte den Saal zum Kochen mit seinen fabelhaften Boogie-Woogies, aber auch mit sanfteren

Tönen, etwa mit dem selbstkomponierten „Island Flower“ zeigte er seine pianistische Meisterschaft. Und auch sein junger Sohn Maximilian, der den Preis als Thüringens bester Jazz-Nachwuchssänger gewonnen hat, gefiel an diesem Abend: Am Schlagzeug und

Perkussionskasten genauso wie als Vokalist, der die alten Standards mit jugendlichem Charme sang.

Und auch Sven Krug, der hervorragende Bassist aus Waldkappel, hatte einen guten Abend: Auch zwischen Vater und Sohn Blume konnte er

sich behaupten als immer zuverlässiger Begleiter und genauso wie bei einigen heftig applaudierten, hervorragenden Soli mit dem „singenden“ Kontrabass.

Ein Ost-West-Abend mit zweistündigem, ungetrübten Jazz-Vergnügen.



Sven Krug bringt seinen Kontrabass zum Singen.



Alexander Blume als Boogie-Woogie-König.



Maximilian Blume als Sänger und Perkussionist.

Fotos: Pujula